

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897

Frankfurter Zeitung
und
Handelsblatt.

REDAKTION.^A

Telegramm-Adresse:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

Mein lieber Freund,

Erst seit wenigen Stunden bin ich in Frankfurt. Ich habe den Brief gleich nach
PARIS gefandt und hoffe, daß die Verzögerung, die durch meine verspätete
Ankunft in Frankfurt entstanden ist, keine störenden Folgen hat.

Ich danke Dir für die lieben Mittheilungen Deines Briefes. Der ~~h~~ Gattin
des Rechtsgelehrten geht es hoffentlich besser. Grüß' sie schön von mir.

Du selbst wirst hoff wohl bald die Ruhe zur Arbeit finden. Solche Übergangszei-
ten vom Sommer zum Winter sind immer etwas unbehaglich und bei Dir drängt
sich gerade jetzt außergewöhnlich Vieles zusammen. Wird sich schon Alles lichten
und klären.

Mein Schwager läßt Dich grüßen u. Dir sagen, daß es lächerlich ist, sich über
Ohrenklingen Sorgen zu machen. Nach seiner Erfahrung gibt es kaum einen
Menschen, dessen Ohren ganz in Ordnung wären. Er hat mir gesagt: wenn ich dar-
auf achtete, würde ich auch bald Ohrenklingen bei mir bemerken, und mir
scheint in der That, mehrmals am Tage, daß es auch bei mir klingt. Wer wird sich
aber dabei aufhalten? Schade um jede Stunde Deines schönen Lebens, welche Du
Dir dadurch verbitterst.

Mein Fuß ist geheilt. Ich bleibe wohl noch bis Ende der Woche hier u. bitte Dich,
mir hierher (ROSSE (ROSSERTSTRASSE 15) zu schreiben, falls Du mir noch etwas zu
sagen hast oder falls Dein Sohn ankommt.

Deine Freundin grüße recht herzlich von mir. Ich habe mich sehr gefreut zu hören,
daß es ihr gut geht.

Ich habe RICHARDS Hausnummer vergessen. Du bist wohl so gut, ihm den beifol-
genden Brief zu übergeben.

Ich grüße Dich von Herzen

Dein treuer

Paul Goldm

FRANKFURTER ZEITUNG

UND

HANDELSBLATT.

REDAKTION.^B

TELEGRAMM-ADRESSE:

ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Frankfurt a. M., 13. September 1897.

Mein lieber RICHARD,

Erft diefer Tage haben meine Irrfahrten in Frankfurt geendet. Ich fand hier Deinen lieben Brief vor und fa erfah daraus mit inniger Freude, daß das große Ereigniß sich vollzogen hat. Daß es MIRJAM war und nicht JEHOSCHUAH, überrascht mich nicht. Es mußte ja MIRJAM fein.

Der alte jüdische Gott, auf den Du so große Stücke hältst, soll wird hoffentlich einmal an Deinem Kinde zeigen, was er kann. Er soll ein liebes und frohes Menschenkind daraus machen. Dir selbst aber möge die kleine MIRJAM eine nur Freuden bringen und Seelenfrieden in den düfteren Stunden des Grübel^{as}n^vs und der Selbstquälerei.

Ich ~~****~~ aber will sie stets sehr lieb haben.

Überbringe der Mutter Deines Kindes meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße und sei selbst von Herzen umarmt.

Dein treuer

Paul Goldmann

a Für die Redaktion bestimmte Briefe und Sendungen wolle man nicht an die Person eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion der Frankfurter Zeitung adressiren.

b FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE MAN NICHT AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: eigenhändiger Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent; der Brief wurde von Schnitzler weitergereicht und findet sich heute in der *Houghton Library*, Harvard, Signatur 825.978

⁸ Brief] Bezug unklar

¹² beffer] siehe A.S.: *Tagebuch*, 3.9.1897

¹⁸ Obrenklingen] Schnitzler litt seit Herbst 1896 an Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit.

²⁶ Sohn ankommt] Der Sohn von Schnitzler und Marie Reinhard wurde am 24.9.1897 totgeboren.

⁴³ Ereigniß] Am 4. 9. 1897 war Mirjam Beer-Hofmann, das erste Kind von Richard und Paula Beer-Hofmann, auf die Welt gekommen.

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Totgeborener Sohn von Arthur Schnitzler und Marie Reinhard], Richard Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Rosa Freudenthal, Hermann Freudenthal, Marie Reinhard, Josef Rosengart

Orte: Frankfurt am Main, Paris, Rossertstraße, Wien

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Houghton Library

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 9. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02823.html> (Stand 22. November 2023)